

**Konzept "Kombinierte Mobilität im Kanton Thurgau", Vernehmlassung vom 30. April 2021 – 9. Juli 2021
Feedback-Formular**

Koordinierte Stellungnahme von: Verband Thurgauer Gemeinden

Kontaktperson bei Fragen (Name, Tel, E-Mail): Geschäftsstelle VTG, Chandra Kuhn, c.kuhn@vtg.ch

Datum: 01.07.2021

Beiliegend erhalten Sie den Entwurf des Schlussberichts des Konzepts "Kombinierte Mobilität im Kanton Thurgau". Der Kanton Thurgau unterbreitet Ihnen diesen Bericht, den dazugehörigen Leitfaden sowie die Objektblätter zur Vernehmlassung. Nach erfolgter Vernehmlassung werden diese Dokumente bereinigt und anschliessend vom Regierungsrat verabschiedet.

Bitte tragen Sie ihre Anmerkungen und Begründungen in die weissen Zellen in untenstehendem Raster ein (Zeilen bei Bedarf kopieren, bei Objektblättern den jeweiligen Namen ergänzen) und schicken Sie das ausgefüllte Formular **als PDF- und Word-Dokument per Mail bis am 9. Juli 2021 an die Abteilung ÖV des Kantons Thurgau (info.oev@tg.ch)**.

Das Formular ist in folgende Themenblöcke aufgeteilt:

- Allgemeines / Grundsätzliches
- Bericht: Zusammenfassung
- Bericht: Einleitung (Kap. 1)
- Bericht: Ausgangslage (Kap. 2)
- Bericht: Ist-Analyse (Kap. 3)
- Bericht: Trend-Analyse (Kap. 4)
- Bericht: Zielbild (Kap. 5)
- Bericht: Handlungsbedarf und Massnahmen (Kap. 6)
- Bericht: Ausblick (Kap. 7)
- Bericht: Anhänge
- Leitfaden zur kombinierten Mobilität an Bahnhöfen und Bushaltestellen
- Objektblätter (Zielangebot, Massnahmen; Dokumentation Ist-Angebot)
- Weiteres

Allgemeines / Grundsätzliches

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Kapitel/ Seite</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Begründung/Bemerkungen</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>
				<p>Mit Schreiben vom 30. April 2021 unterbreitet das Departement für Inneres und Volkswirtschaft dem VTG das Vernehmlassungsverfahren für den Entwurf zum Konzept «Kombinierte Mobilität Kanton Thurgau».</p> <p>Für die Möglichkeit, zu diesem Entwurf Stellung zu nehmen und für die Fristverlängerung zur Einreichung einer Stellungnahme für den VTG und alle Thurgauer Gemeinden bis am 27. August 2021 bedanken wir uns bestens.</p>	
				<p>Wir stellen fest, dass mit den Dokumentationen eine Standortaufnahme gemacht wurde. Sie tragen zu einer gewissen Standardisierung und höheren Qualität bei. Sie können für die Gemeinden als Arbeitsgrundlage um den Handlungsbedarf aufzuzeigen genutzt werden.</p>	

				Beim Studium der Unterlagen ist aufgefallen, dass es Wiederholungen gibt und individuelle Unstimmigkeiten, insbesondere in den Objektblättern.	
				Aus Sicht der Gemeinden ist kein Druck vorhanden, da im Konzept keine Verbindlichkeit erkennbar ist. Das jährliche Monitoring und die Überarbeitung des Konzepts im fünf Jahres Rhythmus nehmen wir zu Kenntnis.	
				Wir nehmen nachfolgend lediglich zu denjenigen Punkten Stellung, zu denen Fragen oder Anliegen aufgetreten sind. Die nicht erwähnten Bestimmungen sind formal und inhaltlich unbestritten.	

Bericht: Zusammenfassung

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Kapitel/ Seite</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Begründung/Bemerkungen</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>
	1.3	Betrachtete Angebote	<ul style="list-style-type: none"> Vorschlag: Das «Mitfahrbänke» als eine Art Autostopp-Raststätte könnte ebenfalls aufgeführt werden. Eine Vereinheitlichung des Angebots, mittels gleichartiger Signalisation scheint sinnvoll. Es würde zudem Seriosität und Qualität vermitteln. 	<p>«Mitfahrbänke»</p> <ul style="list-style-type: none"> Durch die Schaffung einer Art unverbindlichen Haltestelle könnten Verbindungen im ländlichen Raum in die Zentren ausgebaut werden In einzelnen Gemeinden wird das Angebot bereits genutzt. Es verhält sich wie ein «Autostopp», der hauptsächlich für Kurzstrecken genutzt wird Es trifft den Zeitgeist, ist für spontane und flexible Verkehrsteilnehmer ausgerichtet und vermindert zusätzlichen Verkehr auf den Strassen. Wäre das Mobiliar standardisiert, könnte damit auch eine höhere Akzeptanz erreicht werden. Das Angebot würde dann auch für andere Gemeinden interessant Möglicherweise könnte sogar ein Gütesiegel lanciert werden, da es dann doch gewisse Anforderungen an die Haltepunkte geben soll. <p>Die Idee ist aus der Jugendpolitik in der Gemeinde Bichelsee-Balterswil entstanden und findet guten Anklang in der Bevölkerung.</p>	

Bericht: Ist-Analyse (Kap. 3)

<i>BITTE LEER LASSEN</i>	<i>Kapitel/ Seite</i>	<i>Betreff</i>	<i>Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)</i>	<i>Begründung/Bemerkungen</i>	<i>Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)</i>
	Kapitel 3 ab S. 17	Ist-Analyse	Blick über die Kantonsgrenzen fehlt	Wir stellen fest, dass alle grenznahen Orte nicht berücksichtigt wurden. Es sollten weitere Zentren oder auch kleinere Ortschaften im Bericht miteinbezogen werden. Raum Wil Raum Arbon Richtung SG Raum Diessenhofen Richtung SH Raum Aadorf Richtung ZH	

			Bushaltestellen ausgeweitet betrachten → Hauptbushaltestellen in ländlichen Gebieten oder Kleinsiedlungen.	<p>Die Bushaltestellen wurden im Bericht zu wenig berücksichtigt. Sie wurden erwähnt, aber nur im Sinn von Ortschaften, wo es keinen Bahnhof gibt. Es wird gewünscht, dass Bushaltestellen mehr Gewicht erhalten und vor Ort die einzelnen Situationen betrachtet werden.</p> <p>In Zukunft könnten auch «Hauptbushaltestellen» geben, die als eine Art Sammelpunkt in kleineren Ortschaften mit Parkplatz und Veloabstellplatz vorhanden wären.</p>	
				<p>Die Betrachtung von Pendlern, die in den Thurgau kommen, fehlt im Bericht. Es darf nicht nur davon ausgegangen werden, dass Personen vom Ort weg befördert werden, sondern auch ankommen.</p> <p>Ein Angebot von «Sharingstations» wäre sehr fortschrittlich. Eine Person, die mit dem Bus an einer Haltestelle aussteigt, braucht wieder eine Möglichkeit von dort wegzukommen.</p>	
			Grosse Unternehmen miteinzubeziehen und deren Standorte als Infrastrukturanlage nutzen.	<p>Für Mitarbeitende stehen bei grösseren Unternehmen oft grosse Parkplätze zur Verfügung, oder es gibt direkt Busverbindungen zum Bahnhof.</p> <p>Die Infrastruktur könnte auch für weitere Pendler genutzt werden.</p>	
			Zusammenfassung der Daten in einer App.	<p>Die vorhandenen Daten sind nach Möglichkeit einheitlich über den ganzen Kanton in einer App als Zusammenfassung anzubieten.</p> <p>Viele Gemeinden haben selbst individuelle Angebote oder Plattformen (auch Apps). Eine Vereinheitlichung über den ganzen Kanton würde einen Mehrwert bringen → auch für den Tourismus! (siehe clemo.ch)</p>	
			Coaching für Gemeinden	<p>Oft braucht es vor Ort eine ganzheitliche Betrachtung der Ausgangslage. Wir stellen fest, dass den Gemeinden teilweise zu wenig Zeit und Wissen zu Verfügung stehen um den Handlungsbedarf zu prüfen.</p> <p>Eine Beratung wäre wünschenswert. Insbesondere könnte dadurch im ganzen Kanton eine ähnliche Situation erreicht werden → auch wenn es um Bauten geht.</p>	
			Referenzliste für Gemeinden zur Unterstützung bei individuellen Projekten.	<p>Wir wünschen uns eine Referenzliste – diese könnte den Gemeinden abgegeben werden und sie könnten anhand von aufgeführten «Best Cases» individuelle Massnahmen treffen.</p>	
			Einheitliche Zeichensprache – optische Wiedererkennung	<p>Eine Vereinheitlichung der Zeichensprache im Kanton wird ebenfalls gewünscht.</p>	

Bericht: Trend-Analyse (Kap. 4)

BITTE LEER LAS- SEN	Kapitel/ Seite	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Begründung/Bemerkungen	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	Kapitel 4.1, S. 24	Trend-Analyse → E-Bike	Es werden E-Bikes vermehrt auch für längere Strecken eingesetzt oder für den Hin- oder Rückweg genutzt, wobei ein Weg mit dem ÖV zurückgelegt wird	Wir stellen fest, dass E-Bikes auch über längere Strecken genutzt werden. Diese Entwicklung wird oft unterschätzt.	
	Kapitel 4.1, ab S. 23	Trend Analyse → E-Autos	E-Autos machen Kombinierte Mobilität nicht automatisch attraktiver.	Es ist davon auszugehen, dass die Einrichtung von Ladestationen an Umsteigepunkten nur teilweise die kombinierte Mobilität attraktiver macht. Pendler fahren mit dem Zug auch aus ökologischen Gründen – darum könnte die Häufung von E-Autos auch das Gegenteil bewirken.	

Bericht: Zielbild (Kap. 5)

BITTE LEER LAS- SEN	Kapitel/ Seite	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Begründung/Bemerkungen	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	Kapitel 5.2.1 S.29	Taxi	Public-Car aufführen	Aus unserer Sicht, wurde das Taxi zu einfach abgehandelt im Bericht. In anderen Kantonen gibt es die Möglichkeit «Sammeltaxi» oder Public-Cars zu bestellen.	
	Kapitel 5.3.4 S. 37	PW-Stellplätze	Die Gemeinden sind teilweise nicht selbst verantwortlich für die Tarifierung.	Die SBB bestimmt die Tarife an den Bahnhöfen direkt. Die Gemeinden können Tarife für ihre weitere Infrastruktur selbst festlegen. Die Grösse der Fläche für Velo- und Autoabstellplätze sollte bedarfsgerecht bereitgestellt werden.	

Bericht: Ausblick (Kap. 7)

BITTE LEER LAS- SEN	Kapitel/ Seite	Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Begründung/Bemerkungen	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
	Kapitel 7 S. 57	Ausblick	Einzelgespräche bei den Gemeinden sind zu führen.	Für eine einheitliche Lösung müsste das Amt für Öffentlicher Verkehr mit den einzelnen Gemeinden sprechen und eine Referenzliste publizieren.	

Objektblätter (Seiten 1-2: Zielangebot, Massnahmen; ab Seite 3: Dokumentation Ist-Angebot)

BITTE LEER LAS- SEN	→ Name Objektblatt (Bspw. Bahnhof Aadorf)	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Begründung/Bemerkungen	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
			Es sind individuelle Unstimmigkeiten vorhanden. Wir stellen fest, dass nicht alle Gegebenheiten vor Ort in den Gemeinden aufgenommen wurden.	

Weiteres

BITTE LEER LAS- SEN	Kapitel/ Seite		Betreff	Änderungen und Ergänzungen (bitte für jedes Thema eine eigene Zeile benutzen)	Begründung/Bemerkungen	Umgang mit dem Antrag (BITTE LEER LASSEN!)
					Der VTG dankt der Abteilung Öffentlicher Verkehr für die umfangreiche Erarbeitung des Leitfadens und des Konzepts Kombinierte Mobilität im Kanton Thurgau.	
					Die Arbeit wurde durchgehend im Sinne der Gemeinden abgehandelt. Obwohl die Dokumentationen sehr ausführlich sind, kommen sie sehr fundiert daher.	
					Wir bitten das DIV, die oben formulierten Anmerkungen in gebührender Weise zu berücksichtigen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.	